Erdgas will das Schweizer Klima verbessern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **94 (2002)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-939645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erdgas will das Schweizer Klima verbessern

Der vermehrte Einsatz von Erdgas zum Heizen und bei Produktionsprozessen in Gewerbe und Industrie kann schnell einen wirksamen Beitrag leisten, die im Schweizer CO_2-Gesetz formulierten Ziele zu erreichen. Als flankierende klima- und umweltpolitische Massnahme drängt sich analog zur EU die Förderung von Erdgas im Verkehrsbereich auf. Voraussetzung für den flächendeckenden Ausbau des Tankstellennetzes ist eine rasche und markante Senkung der Steuerbelastung von Erdgas als Treibstoff. Wie der Branchenverband der Schweizer Gaswirtschaft an einer Medienorientierung in Bern darlegte, stehen die Schweizer Erdgasversorgungsunternehmen hinter den CO_2-Zielen und werden aktiv mithelfen, diese zu erreichen.

«Seit der Einführung im Jahre 1974 wurde die Schweiz durch den Einsatz von Erdgas anstelle von Öl um 30,8 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO_2) entlastet», erklärte der Präsident des Verbandes der Schweizerischen Gasindustrie (VSG), der Zuger Nationalrat Hajo Leutenegger. Denn Erdgas belastet die Umwelt mit 25% weniger CO_2. Mit diesem Energieträger und einem gut ausgebauten, über 13500 Kilometer langen Verteilnetz stehe der Schweiz eine konkurrenzfähige und ausreichend verfügbare Energie-Alternative zur Verfügung. Dies erlaube es, den Energiebedarf künftig noch breiter abzustützen und die Öl-Abhängigkeit zu reduzieren. Auch das vom Bund geförderte Biogas werde an Bedeutung gewinnen und könne entsprechend aufbereitet ins Netz eingespeist werden.

Gaswirtschaft steht hinter CO_2-Zielen

Die Schweizer Gaswirtschaft steht hinter den Zielen des Schweizer CO_2-Gesetzes (total 10% weniger CO_2 bis 2010 im Vergleich zu 1990). Mit dem Erfüllen dieser Ziele gibt es gemäss Leutenegger auch keinen weiteren Handlungsbedarf zur Erreichung der Ziele im Kyoto-Protokoll, welches in der Schweiz vor der Ratifizierung steht. Mit seinem geringeren CO_2-Anteil hat Erdgas gute Karten. Durch freiwillige Massnahmen sowie Zielvereinbarungen und Verpflichtungen von Wirtschaftsorganisationen und Branchen könne das vorgegebene Ziel bei den Brennstoffen (-15%), beispielsweise durch zusätzlichen Erdgas-Einsatz, erreicht werden. Grössere Anstrengungen brauche es im Strassenverkehr (-8%), weil Mobilität und Zahl der Fahrzeuge stetig gestiegen sind. Doch auch hier biete Erdgas als Treibstoff nicht nur ein grosses CO_2-Reduktionspotenzial, sondern reduziere ganz generell die Umweltbelastung, insbesondere in den Agglomerationsgebieten.

Erdgas-Anteil weiterhin steigend

Gemäss provisorischen Berechnungen wurden in der Schweiz im letzten Jahr insgesamt 242125 Gigawattstunden (GWh) Energie verbraucht. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 1,9%. Erdgas konnte seinen Marktanteil von 11,1 auf rund 11,5% erhöhen. «Im stagnierenden Wärmemarkt herrscht ein Verdrängungs-Wettbewerb», betonte VSG-Direktor Martin Saxer. Höhere Energieeffizienz, neue Technologien, Sparmassnahmen und auch die Subventionierung, beispielsweise von Wärmepumpen und Holz, sind Gründe dafür. Die Gaswirtschaft habe sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Anschlussdichte in den bereits versorgten Gebieten zu erhöhen, unter wirtschaftlichen Kriterien neue Gebiete mit Erdgas zu erschliessen und auch neue Geschäftsfelder aktiv zu bearbeiten. Kurzfristig mit Erdgas als Treibstoff und längerfristig auch für die Stromproduktion.

50000 Gasfahrzeuge als erste Zielmarke

Erdgas gibt als Treibstoff 60 bis 95% weniger Schadstoffe als Benzin und Diesel an die Umwelt ab. Das Ozonbildungspotenzial erreicht nur 2% im Vergleich zu Benzin. Nur minimal sind die Anteile an kanzerogenen Gasen, Abgaspartikeln und Säurebildung. Je nach Optimierung der Motoren beläuft sich das CO_2-Reduktionspotenzial auf 20% und sogar noch mehr. Im Vergleich zu den umliegenden Ländern Europas kann die Schweiz mit Erdgas als Treibstoff noch viel aufholen. Bis im Jahre 2020 will die EU rund 10% aller etablierten Treibstoffe durch Erdgas ablösen und so die Abhängigkeit von Benzin und Diesel auch durch Biotreibstoffe und Wasserstoff reduzieren. «Deutschland mit heute 12000 Erdgasfahrzeugen will deren Zahl innert zehn Jahren auf eine halbe Million erhöhen und bis 2006 bereits über 1000 Erdgas-Tankstellen verfügen», erklärte Saxer. So wie Deutschland mit gezielten Fiskalmassnahmen diese Entwicklung fördert, fordert auch die Schweizer Gaswirtschaft vom Bund eine zumindest international kompatible Steuerreduktion für Erdgas als Treibstoff. Denn mit 6 Rappen pro Kilowattstunde wendet die Schweiz den höchsten Steuersatz in Europa an. Die Schweizer Gaswirtschaft würde im Gegenzug die weitere Verbreitung von Erd- und Biogas-Fahrzeugen durch die Verdichtung des Tankstellen-Netzes unterstützen. «Allein schon mit 50000 Erdgas-Fahrzeugen könnte die Schweiz ihre CO_2-Emissionen jährlich um rund 30000 Tonnen reduzieren», betonte der VSG-Direktor.

Wenig Spielraum mit Marktöffnung

Zu der vom Bund geplanten Öffnung des Schweizer Gasmarktes dämpfte Verbandspräsident Leutenegger zu grosse Erwartungen, insbesondere bezüglich eines Preisrückgangs. Erdgas stehe immer im harten Wettbewerb mit Erdöl. Deshalb sei – anders als beim Strom – nur wenig Preissenkungspotenzial vorhanden. Zudem seien durch zusätzliche Lieferanten auch höhere Kosten für Logistik und Administration zu erwarten, was sich insbesondere bei kleineren Bezugsmengen durch einen höheren Kostenanteil auswirke. Die Schweizer Gaswirtschaft verlange deshalb eine schrittweise Marktöffnung und werde, gestützt auf das Subsidiaritätsprinzip, den Behörden zeitgerecht entsprechende Vorschläge für die Modalitäten des Netzzugangs unterbreiten, erklärte VSG-Präsident Leutenegger.

Kontaktperson für weitere Auskünfte
Daniel Bächtold, Mediensprecher VSG, Tel. 01 288 31 31, baechtold@erdgas.ch